

Der Hügel Schneller auf dem Eschnerberg

von David Beck

Wie die meisten bisher bekannten prähistorischen Fundstellen auf dem Eschnerberg wurde auch der Hügel Schneller von Rudolf Hasler, Waldhirt in Gamprin, zuerst beobachtet. Anlässlich einer Begehung des Eschnerberges, die der Vorstand des Historischen Vereins mit Prof. Dr. O. Menghin im April 1934 unternahm, wurde auch diese Stelle aufgesucht. Menghin berichtet im Jahrbuch Bd. 34 über diese Wanderung.¹⁾ Aus dem Zusammenhang geht aber hervor, dass der Verfasser die beiden Fundstellen Malanser und Schneller verwechselt hat, während im beigelegten Uebersichtskärtchen die Ortsbezeichnungen richtig angegeben sind. Er berichtet, dass auf diesem Platz keine Spur einer Befestigung erkennbar war, dass aber unschwer Scherben aufgefunden werden konnten.

Diese Stelle wurde dann vom Berichtersteller weiter im Auge behalten. Auffallend waren die vielen kleinen, weissgebrannten (kalzinierten) Knochensplitter, die jeweils am besten im Frühling auf dem noch kahlen Waldboden sichtbar wurden; und eine schwache Erhebung, die längs der Ostseite des Hügels sichtbar war, liess die Reste eines eventuell darunter liegenden Bauwerkes vermuten. Eine kleine Sondierung im Herbst 1943 auf der Mitte des Platzes, bis auf den Fels in ca 70 cm Tiefe, ergab aus einer tiefschwarzen, mit kalzinierten Knochen untermischten Schicht eine Anzahl Scherben ziemlich einheitlichen Charakters, die als solche der Jüngerer Eisenzeit mit unverkennbar rätischem Einschlag bestimmt werden konnten.²⁾

¹⁾ Jahrb. Bd. 34 S. 33 — 39, O. Menghin, Eine archäologische Wanderung am Schellenberg.

²⁾ Jahrb. Bd. 46, Neue prähistorische Funde auf dem Eschnerberg, S. 87 u. 88 und Abb. 11 unten.